





## Die letzte Kriegswoche.

Das Friedensangebot, das die Verbündeten den Feinden übermitteln ließen, bleibt eine Tat von historischer Größe, auch wenn ihm der Erfolg zunächst versagt sein sollte. Es gibt keinen größeren Bund auf Erden als den, den Stärke und Menschlichkeit schließen. Und diesem Bunde ist das Friedenswort an die feindlichen Regierungen entzogen. Unsere Gegner bemäßen sich in ihrer Presse, denn die Regierungen haben noch nicht gesprochen, konnten es auch noch nicht, vergeblich, das Friedensangebot der Zentralmächte zu verfeuern, es als eine Hinterlistigkeit, aber ein Zeichen der Schwäche darzustellen. Die Friedensnote der Verbündeten ist in Wirklichkeit die edelste und aufschätzlichste Kundgebung, die je von der Politik ausgegangen ist. Sie ist wahr und ehrlich. Deutschland mit seinen Verbündeten ist in dem Kriege, den es nicht gewollt hat, Sieger geblieben auf allen Fronten. An der militärischen Überlegenheit des Verbundes und an der Unmöglichkeit, unsere eigenen Kräfte irgendwo zu durchbrechen, kann niemand mehr ein ernsthaftes Zweifel bestehen, auch bei unseren verbündeten Feinden nicht mehr. Das einzige, worauf die Schürer und Heher noch wirklich bauen zu können vermeinen, war ihre Erwartung, sie durch endlose Ausdehnung der Feindesfronten wirtschaftlich mitrabe zu frigen, und so, wenn auch spät, doch endlich einmal das Verrückungswort an uns zu vollenden. Die Befreiung der reitenden Kavallerie der Erde der fruchtbarsten moralischen Ebene mit ihren unerschöpflichen Schätzen an Getreide nicht bloß, sondern auch an Früchten, Petroleum und Wergin, muß auch den letzten Hoffnungsstrahl, es könnte einmal eine Auslieferung gelangen, zerschanden werden. Deutschland und seine Freunde sind die Starken, sind die Sieger. Aber sie fragen in der Hand nicht des Nachschlages der Verbündeten, sondern der Müdigkeit des Feindes. Der Schmerz über das namenlose Elend, über die grausamen Schrecken des Krieges, über die Zertrümmerung aller Kultur-erengnisse, die unsere Erde bilden, das heiße Verlangen, diesem Entsetzlichen zu früher, je lieber ein Ende zu machen, dies und nichts anderes hat die Zentralmächte zur Übermittlung ihres Friedensangebotes an die Regierungen der Verbündeten bewegt.

Das müssen auch unsere Feinde anerkennen, wenn sie das Fazit aus dem bisherigen Kriegesverlauf ziehen. Die Verluste der Feinde übersteigen alle Begriffe. Allein die Zahl der Gefangenen beträgt 2.800.000 Mann, die der blühenden Verluste durch Tod oder Verwundung ist erheblich viel höher. Russland hat angefallene Verwundungen zufolge heute 1,5 Millionen tote und 4 Millionen Verwundete, in Frankreich sind die entsprechenden Zahlen 900.000 bzw. 2,25 Millionen, in England 225.000 bzw. 525.000, in Italien 110.000 bzw. 250.000, in Serbien 110.000 bzw. 150.000, in Belgien 50.000 bzw. 100.000, in Rumänien bisher zusammen etwa 250.000. Die Gesamtzahl aller Verluste beträgt demnach 12 Millionen Mann um fast 50.000 Tausend. Um folgenreicheren ergibt ein Verlust Frankreichs im Hinblick auf den ohnehin starken Bevölkerungsrückgang des Landes. Neben diesen ungeheuren Verlusten, zu denen noch rund 3 Millionen Zivilisten treten, kommen noch die gemaltigen Einbuße an Land, die unsere Feinde zu erleiden haben. Russland verlor 280.000 Quadratkilometer, Serbien 87.000, Italien in sich fast 50.000, Belgien 20.000, Frankreich rund 20.000, Montenegro 14.000 Quadratkilometer. In unsere Einbuße beträgt dagegen noch nicht 21.000 Quadratkilometer, darunter etwa 1000 im Golf, der Meist in Galizien und in der Bukowina. Dazu kommt noch die außerordentliche Einbuße an Kriegsmaterial, die unsere Feinde erlitten. Allein die nach Deutschland zurückgeführte Menge reicht aus über 18.000 Geschütze mit rund 5 Millionen Geschossen, 4000 Maschinengewehre, über anderthalb Millionen Gewehre und Karabiner und über 10.000 Munitionslöcher. Durch diese ungeheuren Wägungen sind die Feinde geschwächt, sie machen sich lächerlich, wenn sie den deutschen Friedensvorschlagn als ein Zeichen der Schwäche hinstellen versuchen; sie sollen aber auch begreifen, was ihnen eine neue Friedenskonferenz bedeuten würde. Und Sündenbue rüsst nicht. Die militärischen Operationen gehen weiter und werden bis zum strengen Ende durchgeführt werden, das die Feinde erklarten lassen wird, wenn im gegnerischen Lager die bessere Einsicht sich noch nicht geltend zu lassen vermag. Wir können mit dem abgelaufenen Jahre wohl zufrieden und dankbar sein, so

lagte unser Generalstabschef dem Vertreter der Neuportet Wort, Herr Karl v. Müggand. Wir haben keine Angst um das nächste Jahr und können uns nicht um die Zukunft. Die Ententekräfte haben nirgends einen größeren Erfolg erreicht oder auch nur etwas, was einem solchen nachfolgt, trotz ihrer Überzahl und trotz des Umfandes, daß ihnen die die Hilfsquellen des großen Teiles der Welt zur Verfügung stehen. Sie vertrießen 1915 ihre Völler auf 1916 und jetzt auf 1917. Kostet sie nur kommen, wir werden sehen und sie werden sehen. Frieden werden wir schließen, sobald wir den Feinden unseren Willen durchgesetzt haben, nachdem die Ententekräfte erklärt haben, daß sie Deutschland nicht geschnitten haben und daß sie mit Deutschland noch dessen Bundesgenossen je zerschmettern werden, sobald die Sicherheit gegeben ist für den künftigen Schutz der Zentralmächte gegen die Wiederkehr einer solchen Verwundung mit ähnlichem Ziel. Als der Korrespondent darauf hinwies, daß die Ententekräfte für das kommende Frühjahr maßlose Anstrengungen und Vorbereitungen machen, erwiderte Müggand nur mit den beiden kurzen Worten: Wir auch, und bezog sich auf eine weitere Frage als möglich, daß die Ententekräfte gegenüber den kommenden Kämpfen nur ein Ainderispiel gewesen sein könnten. Dem Gesamtverlust der Feinde an Gefallenen, Verwundeten, Gefangenen und Kranken legte er den Feldmarschall auf und 15 Millionen und bezog sich auf die Verluste unserer eigenen Verluste als entsetzlich. Die auf unumkehrliche Tatsachen gegründete Siegesgewissheit unseres großen Feldmarschalls wird ganz Deutschland und dessen Verbündete erfüllen, wenn die Feinde unter hochherziger Friedensangebote abweisen sollten. Aber zugleich würde es solcher erneuten Rückschlüßigkeit der furor tantus mit elementarer Gewalt anflammen und unter Wehrsetzung jeder gebliebenen Menschlichkeit die wahrhaftigen Gegner niederzuernten, um der Welt endlich den Frieden zurückzugeben, den ihr die Feinde verweigern wollen, obwohl ihnen eine gangbare Brücke zu ihm gelagert war.

Die Lage auf dem Kriegeschauplatz ist für uns überall so günstig wie kaum je. Im Welt sind wir stärker geworden als wir es bisher waren. Wiggins haben die Feinde zu einer großen Niederlage erlitten, die sie verhängnisvoll und durch sie unter sehr herkömmlichen Siege in Rumänien zu verhindern vermocht. Obwohl die zahlreichen rumänischen Flüsse durch Hochwasser geschwellt sind, obwohl die Brücken von Feinde gesprengt wurden und die Wege kaum passierbar sind, geht es doch rasch und stetig vorwärts in Rumänien den endgültigen Ziele entgegen. General Carrion hat keine der folgenden Schwierigkeiten, die der Feind zu überwinden auf ihm gelagt hatte. Seine Lage mag in Anbetracht des ihm zur Verfügung gestellten unerschöpflichen Reserves nicht ganz leicht sein; er hat sich ihr aber auch in keiner Weise gemacht gezeigt und trotz endloser Vorbereitungen nichts erreicht. Was für ein Mann ist diesen Franzosen gegenüber der König Konstantin von Griechenland, der einer ganzen Reihe raubiger Abfälle Herr wird und letzten wird. General Gaborra hat sich schonhin ganz und gar unter seinen großen Negensicht verdorren; von Selbsten, denen er sich bisher mit so unangenehmlich Selbstbewußtsein zu rühnen verstand, hat man schon lange nicht mehr gehört. Unsere Feinde sehen, daß sie dem bisher verfolgten Wege nichts zum Zweck bringen. Der vorgekommene Wechsel auf dem Mittel- und Obergesichtsschauplatz wird an der Lage nichts ändern. Werden sie neue Wege einschlagen, werden sie die ihnen entgegengetretene Sand zur Verleumdung ergreifen? Wir können ihre Antwort mit Ruhe abwarten, zum Kampfe entschlossen, zum Frieden bereit.

## Lord Grey.

Bei der jetzt erfolgten Neubildung des britischen Kabinetts oder richtiger der ministeriellen Ueberleitung der Natur Lord Georges ist das liberale Element förmlich ausgeschaltet worden, daß von einer Koalitionregierung kaum mehr gesprochen werden kann. Herr Asquith wird daher mehr gezwungen, sich für eine neue Partei zu bilden, als daß er die ihm entgegengetretene Sand zur Verleumdung ergreifen? Wir können ihre Antwort mit Ruhe abwarten, zum Kampfe entschlossen, zum Frieden bereit.

bevoll, ist es abstrus, daß nicht von einem Schritt in den anderen denken werden soll, ist selbstverständlich. Unter gewöhnlichen Umständen würde vielleicht dieser oder jener sich genügt haben, froh zu greifen, aber heute, wo es eine Ehrenangelegenheit ist, ist jeder bereit, und diese förmliche Verweigerung hat bei so manchem dieselbe Abstrusheit wie Spiel und Sport.

**Vorkaufsrecht keine Zigarettensteuerung.** Gegenüber der Annahme, daß die Zigaretten demnach eine weitere Besteuerung erfahren werden, wird der „Post“ von dem Vorhaben einer der nächsten Jahre Zigarettensteuerung auf Nachfrage mitgeteilt, daß vorkaufsrechtlich — ein derartiges Vorhaben nicht gedacht werden dürfte. Wenn auch für einzelne Tabakfabriken sich und wieder eine Preissteigerung eingetreten ist, die die Fabrikanten veranlassen könnte, auch ihrerseits die Preise zu erhöhen, so ist zu berücksichtigen, daß die meisten Zigarettenfabriken mit Hochachtung für die nächste Zeit vorzuziehen. Die Werte sind allerdings vermindert und reichen nicht einmal noch für drei Monaten, bei anderen noch für fünf Monate. Es wird angenommen, daß die Tabakfabrikanten in Bremen sich im Februar oder März nächsten Jahres wiederum an den Eingebungen in Amsterdam beteiligen wird, vorausgesetzt natürlich, daß die Preise sich in normalen Grenzen bewegen. Die Zigarettensteuerung wird in den nächsten 6 Wochen dann eine nemendeckende Veränderung erfahren.

**Neue Wöhne auf Urlaub.** Eine besondere Auerklärung hat der Kaiser dem Ruchmann Theodor Richter in Neudamm zuteil werden lassen. Richter hat seit Kriegsausbruch dem Vaterland gegen Söhne zur Verfügung gestellt, und der erste hielt seiner Einberufung zur Wöhne entgegen. Während einer den Soldaten stand, geriet ein zweiter in Gefangenschaft. Um nun die Wöhne wieder zu sich zurückzuführen, ist Richter seit März Richter der nicht in glänzenden Verhältnissen lebt. Ein Wunsch an den Kaiser mit der Bitte, seinen acht Söhnen einen Urlaubsbesuch erteilen zu lassen. Der Kaiser ließ Richter zunächst ein Gnadenbesuch von 300 M. zufließen und die Urlaubsbewilligung den ausländischen Botschaften übermitteln. Rest hat laut „Mond."

der dritte Auswärtige Minister der Entente von seinem Amt zurück. Zuerst und schließlich warf Herr Delcasse die Pläne ins Korn, als es sich herausstellte, daß die Hoffnung auf das Zerfallswort der allezeit gemäßigten russischen Außenpolitik, Herr Sokoloff, Herr Gotschewski über die britischen Seiten, die er allzu augenfällig trug. Lord Grey endlich nicht, wie Herr Asquith dem Ehrwürdigen Lord George. Weniger unreinlich allerdings, als der Ministerpräsident, denn in seinen, des Staatskanzlers Augen, muß die kommende Diktatur unerträglich sein mit Englands politischen Traditionen.

Aber die Persönlichkeit Grey wird in Deutschland vielfach als ein großer Name betrachtet. Seine Laufbahn ist für einen englischen Parlamentarier und Minister typisch. 1882 wurde er geboren, er studierte in Oxford. Dreizehnjährig wurde er ins Parlament gewählt, dreizehnjährig war er bereits parlamentarischer Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes. Nach vier Jahren schied er aus und widmete sich ganz dem Sport. 1896 gewann er den ersten Tennispokal, 1898 veröffentlichte er ein Buch über das Fischen mit der Rute. Die Mitglieder der liberalen Partei zur Macht führte ihn 1905 in den Staatsdienst zurück und zwar zunächst als Minister des Äußeren. Dabei konnte Grey aus eigener Anschauung das Ausland garricht. Das erste Mal verließ er britischen Boden, als er im Frühjahr 1914 seinen König nach Paris begleitete. Es folgte ihm, wie wir der „Nordd. Allgemeine Zeitung“ entnehmen, der einzige Minister des Auswärtigen Amtes, der die politischen Stimmungen im Ausland. Auch Gellert pflegte Grey nie. Erlaubte es seine Zeit, dann pflegt er auf seinen Reisen hinauszufragen. Dort zieht es ihn hinaus ins Freie, und er lauscht dem Gesänge der Vögel.

Mit Asquith und Lord Salts bildete Grey den imperialistischen Flügel der liberalen Partei. 1904 wurde der Grund zur Entente mit Frankreich gelegt. Die Konferenz von London im ersten Viertel des Jahres 1906 bot ihm Gelegenheit, diese Ententepolitik zu unterstützen. Dazu schickte ihn die Verfassung mit Russland als Feld zu erstrebendes Ziel vor. Sie blieb das Leitmotiv seiner Politik, und er hing ihr mit der ganzen Fähigkeit an, die die Begleiterscheinung geringer Ideenbeweglichkeit zu sein pflegt. Unter diesen Umständen hatten die Vertreter Frankreichs, die im Aufbruch, der für den Krieg gegen Deutschland und der geschickte Graf Benediktovich, leichtes Spiel. Ohne genügende Widerstandskraft gegen ihren Einfluß, an vorgelegten Meinungen stark fehlend, wurde Grey zum Vertreter einer Gleichgewichtspolitik im imperialistischen Sinne, d. h. er verließ sich auf das Gleichgewicht, das bis dahin bestanden hatte, indem er bei allen auftauchenden Fragen die Interessen von England in die Waagschale gegen Deutschlands Interessen warf und im Verein mit Frankreich und Russland Deutschlands berechtigten Streben nach Erfüllung seiner politischen und wirtschaftlichen Kräfte überall hindern in der Weg. Diefem Einwirkungsprinzip hat der Minister erhebliche Interessen Englands zum Dier gebracht, z. B. in Berlin solche politische Art, in Warschau solche wirtschaftliche Art. Auf eine freie und ungehinderte Abwicklung verständig, daß er alles durch die Brille derjenigen, die nicht auf Deutschlands Seite standen.

Welche Gefahren Grey's Politik für die englischen Interessen und die Weltfrieden bedeutete, erkannte man auch in England. Ungeheure englische Politiker und Zeitungsleute betonten, das Schicksal Englands hänge von der Entscheidung auf dem Kontinent abhänge nur von der Entscheidung. Die einzige Befreiung des europäischen Gleichgewichts sei durch England hervorgerufen worden. Nichts ist leichter, als herbeizuführen, was bei den kontinentalen Mächtegruppen zu pflegen und so das Gleichgewicht aufrechtzuerhalten; aber es ist auch eben so leicht, durch einseitige Parteinarbeit ein allgemeines Ungleichgewicht heraufzubekommen. Kamals, es war nach dem Kriege 1911, mußte sich Grey Zugeständnisse machen. Die deutsch-englischen Verhandlungen über die Bagdadbahn und ein Kolonialabkommen vermochten an der gegenüberliegenden Politik Englands nichts zu ändern. Das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen, war Grey nicht gleichgültig. Die Verhandlungen über den Bagdadbahnvertrag hatten, das letzte sich bei dem Plan des Marineabkommens mit Russland, durch das England endgültig in den Vann der Kriegspolitik des Zweibundes gezogen werden sollte. Aber das Marineabkommen hinaus, das nicht aufzustehen



wurde geschoben. Der Ausbruch des Weltkrieges verhinderte das Zustandekommen der geplanten Vereinbarungen, auch ohne diese, die nach dem Versailler Vertrag in den ersten Tagen des August 1914 die Konferenzen der Völker zu ziehen, die er ein Jahrzehnt verfolgt hatte. Er hatte die Ehre Englands an Frankreich und Russland verpfändet. Mit seinem Blute muß das englische Volk sie einlösen.

### Rundschau.

**Zu neuen Siegen!** König Ferdinand von Bulgarien hat folgenden Armeebefehl an das Heer gerichtet: Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Seit fünfzehn Monaten kämpft Ihr um die Einheit des bulgarischen Volkes zu vernünftigen, dann Eurer Ehre an den Jaren und an das höchste nationale Wert. Dann Eurer heiligen Tapferkeit, sind alle Feinde, die ungeratenen Einheits sich hindernd in den Weg gestellt haben, besetzt. Alle bulgarischen Gebiete stehen unter dem Schutze der siegreichen bulgarischen Armee. Durchdringen von dem Geist der erlangten Siege, haben wir, die Herrscher der verbündeten Staaten, unseren Feinden die Verfertigung des Friedens gemacht. Die Einnahme von Konstantinopel durch die hohen Völkern ist eingeleitete Schritte die gerechte Wiedigung unserer Feinde sind wir. Unabhängig davon heißt es für uns nichtbestimmender den Kampf mit großer Energie fortzusetzen und mit Gottes des Allmächtigen Hilfe neue Siege über unsere Gegner zu erringen, bis sie begriffen haben, daß für die Unterwerfung fremder Völker geschicktes Werk der Unterwerfung Gottes und Gerechtigkeit, und damit zum Schicksal verurteilt ist. Es lebe das geehrte Bulgarien!

**Japanische Sonderfriedenswünsche?** Unter Vorbehalt meldet der „Waller Anzeiger“: Aus privater bisher stets als wohlunterrichteter Quelle wird mitgeteilt, daß Japan im Begriff sei, sich von der Entente loszulösen. Der Grund soll darin liegen, daß die Entente sich weniger habe als Japan, während die Entente während umgeklopft Unterhandlungen mit Deutschland nach sich Ziele verfolgen würde. Der rasche Ministerwechsel in Japan, der Umständen, daß die japanische Munitionsfabrikation nach Ausland aufgegeben habe und gewisse andere außerhalb des Krieges liegende Tätigkeiten lassen die Meinung nicht unwahrscheinlich erscheinen.

**Das Friedensangebot und die französische Presse.** Die freierer als je maltenen Meinung läßt nur jene Partei Wählerstimmen ins Ausland gelangen, die glatte eine ablehnende Haltung zum deutschen Friedensangeboten beizubehalten. Gründe wird man in diesen Kreisen vergebens suchen, dagegen findet man mehr oder minder lebensfähige Beschäftigungen des Ministerpräsidenten dreimal, nichts von Verträgen, dem Schwert geführt nach die vor die Entscheidung. Es ist klar, daß die französische Presse den Stimm nicht, von den neutralen Wählerstimmen sei noch die „Gazette de Lausanne“ erwähnt, die hervorhebt, daß die sensationellen Berliner Nachrichten alleinhalten die Verdüsterung in so hohem Grade beschleunigen, daß alle anderen Tagesfragen in den Hintergrund treten. Die Pariser Mitarbeiter halten sich für jeden Augenblick der Verhängnis der Mittelmächte durch die Ereignisse der Verbündeten für unvermeidlich. Zimmerly, demerit der Reichserklärter des „Corriere della Sera“, verhehle man sich in Paris nicht, daß Deutschland und dessen Verbündete hoffen, auf die öffentliche Meinung dieses oder jenes Staates der Verbündeten zu wirken. Eine ähnliche Ansprache findet auch in der „Revue“ statt, indem es dem Reichsamt der Machtigkeit spricht, daß die deutsche Friedensangelegenheit vielleicht beschleunigen, einen Zwiespalt zwischen den Verbänden zu schaffen.

**Einbringen an den Reichskanzler.** Generalsfeldmarschall G. Hindenburg telegraphierte dem Reichskanzler: Euer Erzeilen beglückwünsche ich zu Ihrer Reichstagsrede. Mit tiefer Bewegung und großer Beugung habe ich sie gelesen. Euer Erzeilen haben auf mich einen tiefen Eindruck mit dieser Rede eine tiefe stiftliche Kraftäußerung unseres deutschen Vaterlandes eingeleitet, die sich würdig anseht und sich gründet auf die Stärke des deutschen Volkes daheim und im Felde. Wir Soldaten wissen, daß es für uns gerade in diesem Augenblick keine höhere und hellere Pflicht gibt, als den Sieg mit äußerster Tapferkeit zu verfolgen und für Vater und Vaterland zu leben und zu sterben.

**Der Reichskanzler sagte in seinem Wort:** Die lobeswürdige Pflichterfüllung und unerschütterliche Tapferkeit der Männer, die für Deutschland stehen, bürgen uns dafür, daß wir, wenn es unsern Feinden heute noch nicht gefällt, dem Siege ein Ende zu machen, unsern Vaterland erst recht einen festen und dauerhaften Frieden erkämpfen werden.

**Die neutralen Staaten Europas** die unter Englands politische wirtschaftlich bitter zu leiden haben, befragen mit aufdringlicher Freunde das Friedensangebot der Zentralmächte und wünschen ihm guten und schnellen Erfolg. Die Presse der skandinavischen Staaten zeichnet sich in dieser Beziehung besonders aus. Die holländische Presse ist nicht ganz so einmütig, obwohl auch sie sich der Größe des Ansehens nicht unglücklich kleiden. Die schweizerische Presse ist amerikanischer Natur. Und gerade Äußerungen dieser Art übermitteln das englische Telegraphenbüro selbstverständlich nach Europa. Da heißt es, Deutschlands Angebot ist unaufrichtig, Deutschlands Vorgehen sei eine Komödie und ein Beweis der Schwäche usw.

**Die Wechselt der rumänischen Minister deinstimmigkeit.** Das neue französische Kabinett erhielt gegen ein Ministerium von 166 Stimmen ein Vertrauensvotum. Der bisherige Generalstabschef wurde zum sachmännlichen Berater ernannt.

**Scheidemann an die Sozialisten des Vierverbundes.** Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann hielt in einer öffentlichen Versammlung zu Chemnitz eine Rede, in der er auf das Friedensangebot einzog und an die Sozialisten den folgenden Appell richtete: „Wenn die Vorkämpfer der Mittelmächte etwas antun, was mit eurer Ehre und Zukunft unvereinbar wäre, dann müßte ihr sie ablehnen. Aber ihr seid verpflichtet, von eurer Regierung zu verlangen, daß sie die Vorkämpfer der Mittelmächte sorgfältig prüft. Würdet ihr eine Verständigung an sich ablehnen, so würdet ihr eine gewaltige Bluttat begehen, die nicht nur euch selbst, sondern auch die Welt, wie ihr uns dadurch hängen würdet.“

**Wie deutsche Kriegsgefangene in Frankreich behandelt werden.** Zwei deutschen Grenadiere, die am

1. Juli in französische Gefangenenschaft geraten waren, gelang es, am 25. November zu entfliehen und die deutschen Linien wieder zu erreichen. Sie berichten, daß sie nach ihrer Gefangenennahme zunächst in Jellen untergebracht wurden und zur Nacht auf feuchtem Stroh liegen mußten. Während der ersten Tage ihrer Kriegsgefangenschaft erhielten sie, von vereinzelten kleinen Gaben an Fleischportionen abgesehen, nur Wasser und Brot. Ihn der deutschen Heimat aber eine gute Verpflegung vorzuziehen, mußten sie zum Schreiben an ihre Angehörigen Karten verwenden, auf denen die täglichen Verpflegungsportionen in phantasistischen Zahlen im Umrund prangen. Die dort angegebenen Mengen wurden auch nach Zuteilung zu einem Dauerlager nie erreicht; denn Fleisch erhielten sie nur ein- bis zweimal wöchentlich, in letzter Zeit meist Pfefferfleisch. An Nahrung wurden 20 Centimes pro Tag in besonderem Gefangenen-Papiergeld genützt. Waschen war nur alle 8 Tage möglich wegen Wasserengels.

### Der Kabinettswechsel in Oesterreich

hat vielfaches Bedauern erregt, da man in weiten Kreisen auf die Person des Herrn v. Köberer, der nach der Ernennung des Grafen Sittigh Ministerpräsident geworden war und das Amt nur anderthalb Monate lang vermalte hat, ganz besonders hohe Hoffnungen gesetzt hatte. Der Rücktritt hängt in erster Linie mit der Frage des österreichisch-ungarischen Ausgleichs, dann aber auch mit Schwierigkeiten der inneren Politik zusammen. Dr. v. Köberer wollte im Gegensatz zu verschiedenen deutschen Parteien die schwebenden wichtigsten und schwierigsten Fragen der inneren Politik nicht durch Direktierung, sondern auf verfassungsmäßigen Wege lösen. In politischen Kreisen verläuft, daß das Hand-schreiben, das die Entsendung Dr. v. Köberers enthalten wird, anständig werde, daß der Kaiser sich die Wiederverwendung des scheidenden Ministerpräsidenten vorbehalten würde. Gerüchtele wird erzählt, daß Dr. v. Köberer zunächst mit der Durchführung einer besonders wichtigen Aufgabe betraut werden soll.

Der neue Ministerpräsident Dr. v. Spitzmüller hatte als Handelsminister im Kabinett Sittigh wesentlichen Anteil und vollen Einblick in die zwischen Sittigh und Tisza geführten Verhandlungen, und, wenn er jetzt zur Kabinettsbildung gerufen werde, so kann daraus geschlossen werden, daß er sich vor allem mit der Ausgleichsfrage zu befassen haben wird. Es ist wohl anzunehmen, daß er an die bereits von ihm geleistete Arbeit anknüpfen wird. Man glaubt daher, daß Dr. v. Spitzmüller den Ausgleich schnell und endgültig zustande bringen wird. Der neue Ministerpräsident ist in rein politischer Beziehung bisher nicht hervorgetreten. Dagegen hat er in den Kreisen der österreichischen und der internationalen Finanz- und Handelskreise bereits einen fest begründeten Ruf. Dr. v. Spitzmüller begann seine Laufbahn in der staatlichen Finanzverwaltung, wurde dann zum Direktor der Kreditanstalt, einer der führenden österreichischen Großbanken, berufen und führte von diesem Posten als Handelsminister des Kabinetts Sittigh vor ungefähr einem Jahre in die Staatsverwaltung zurück. Als Handelsminister hat er wesentlichen Anteil an den Verhandlungen über den österreichisch-ungarischen Ausgleich.

Der Interessen des Bundes der Zentralmächte wird Dr. v. Spitzmüller sich besonders widmen. Die „Berl. Ztg.“ erinnert in dieser Beziehung an die Rede, die der jetzige Ministerpräsident gehalten hat, als er nach seiner Ernennung zum Bundesminister am 7. September v. J. die Deputierten seines Ministeriums zum ersten Male empfing. Er sagte damals über das Verhältnis Österreichs zum Deutschen Reich u. a. folgendes: „So viel glaube ich schon jetzt sagen zu dürfen, daß die Neuordnung der Zoll- und handelspolitischen Beziehungen der Monarchie zum Deutschen Reich, und zwar im Sinne der Herbeiführung einer innigeren wirtschaftlichen Annäherung, eine der wichtigsten, größten und schwerwiegendsten Aufgaben ist, welche die Regierungen in der Monarchie in der nächsten Zeit zu beschließen haben werden. In diese Neuordnung, welche im Zusammenhange mit dem Friedensangebot ist, wird der Ausbau unserer handelspolitischen Beziehungen zu den Bändern des Baltans und des hohen Ostens einzuführen sein.“

### Vermischte Nachrichten.

**Englische und französische „Infiltration“ in Afrika.** Wie die Engländer und Franzosen in dem uns wider alles Widerrecht in Afrika angewonnenen Kampfe der Vornachstellung der weißen Rasse unter den Schwarzen geschadet haben, darüber ist die journalistische Welt längst einig. Aber das, was eine umfangreiche Denkschrift des Reichscolonialamts davon an Einzelheiten zu sagen weiß, übertrifft selbst die kühnsten Erwartungen. Besonders charakteristisch für die Grundgedanken englischer beamteter Persönlichkeiten über Widerrecht sind die Äußerungen des englischen Beamten Bond, der dem Direktor der Deutsch-Belgisch-Afrikanischen Bank in Duala, auf dessen Protest wegen des von ihm verübten Unrechts, wörtlich zur Antwort gab: „Sol' der Teufel das ganze internationale Recht!“ Wir achten weder, noch schätzen wir das private Eigentum, wir tun, was wir wollen. . . . Wenn murrest es bei solchen Anschauungen, wenn in Kamerun nicht nur die Privatwohnungen geplündert, sondern auch die Gotteshäuser zerstört und ihrer gemeinen Geräte beraubt wurden? Beidert ist, daß selbst englische Offiziere sich an dem geradegeübten Privatbesitz Deutscher freiwillig vergreifen, und daß die schwarzen Soldaten den widerrechtlich Kriegsgefangenen die Kleidung, Utensilien und Trauergüter aus dem Besitz und Schwärze vorgelesen förmlich zum Beibe gerissen haben! Die Behandlung der Gefangenen spottet jeder Beschreibung. Während jeder Tage erhalten Gefangene nur je eine Pfalche Wasser ohne jede andere Nahrung. Ein Wärter verweigerte Weilets zum Essen, „sie sollten auf dem Boden und mit den Händen fressen, wie sie das von Hause gewohnt seien.“ In einzelnen Träumen wurde Weilets und Schwärze nachlos zusammengepackt, nachdem man sie bei glühender Tropenhitze funtenlange Wege hatte zu Fuß zurücklegen lassen, was selbst Kranken und schwächeren Frauen trotz Utten schonungslos zugemutet wurde. Diee Wälenelug von Kabinettsindien englischer und französischer „Infiltration“ (lies: Abspießen) könnte man bis zum Gest. fortsetzen, aber sie reicht aus zur Charakteristik jener „Vorkämpfer der Zivilisation“, als welche Engländer und Franzosen gegen die „Barbaren der deutschen Sonnen“ in den Krieg gezogen sein wollen.

**648 Personen beim Russeneinfalle in Ostpreußen ermordet.** Im Jahre 1914 allein fünf, wie das Königsberger Statistische Amt mittelt, beim Einfall der Russen in Ostpreußen 648 Personen (670 männliche und 78 weibliche) durch Mord und Totschlag ums Leben gekommen, und zwar erschossen 888 männliche, 68 weibliche, erstickt 48 männliche, 1 weibliche, erschlagen 27 männliche, 1 weibliche, verbrannt 6 männliche, 5 weibliche, erstickt 1 männliche Person; 2 Männer sind bei einem Eisenbahnunfall getötet worden. Bei 107 männlichen und 4 weiblichen Personen ist als Todesursache nur „ermordet“ angegeben.

**Schneeplünderer und Wälenelug** haben in der Schwelg Unglücksfälle und Verheerungen angerichtet. Im Engadin und im Kanton Valais herrschen fürchterliche Schneestürme. Im Gossatal wurden 18 Hälle mit Vieh und das Hotel am Monte Moro durch Wälenelug zerstört. Bei den Vereinigshülfern wurde acht Mann von einer Wälenelug begraben; sie konnten gerettet werden. Die Zullerpost wurde durch eine Wälenelug mit vier Mann und fünf Pferden in den Zullerbach geworfen. Die Berunglückten konnten ebenfalls gerettet werden. Die Molisapost ist unterbrochen, die städtische Bahn gesperrt.

**Plan eines Weitebanes über den Wosporus.** Nach Meldungen einer süddeutschen Zeitung hat ein österreichischer Ingenieur das Projekt für den Bau einer Brücke über den Wosporus ausgearbeitet. Nach diesem soll die Brücke aus einem Weitefeld mit einer Spannweite von 205,5 Metern und zwei Seitenteilen von je 162,75 Metern bestehen; die letzteren sollen auf Schrägpfeilern mit einem Fundament aus Beton ruhen. Die mittlere Höhe der Brücke über dem Meeresspiegel soll 88 Meter betragen. Das Gesamtgewicht der Brücke wird auf 71 000 Doppelpfeilner und das Gewicht der Tragpfeiler auf 12 000 Doppelpfeilner berechnet. Die Baukosten werden auf 12 Millionen Mark veranschlagt.

### Wandlung.

Jahr um Jahr mit blankem Pflug  
Furcht ich mein Feld  
Fern von allem Land und Zuge  
Einer lauten Welt.

Herbstgeruch trägt meine Erde,  
Körnlein sinkt hinab.  
Frühling hebt's mit seinem Werke  
Einst aus grauem Grab.

Und dann wirpelt eine Weile  
Freom der laue Wind.  
Meine Scholle atmet leise,  
Wie im Traum ein Kind.

Überreich quillt dann Segen  
— O! durch Frühlingsschnee —  
Aus den Furchen mit entzogen  
Nach dem Winterweh.

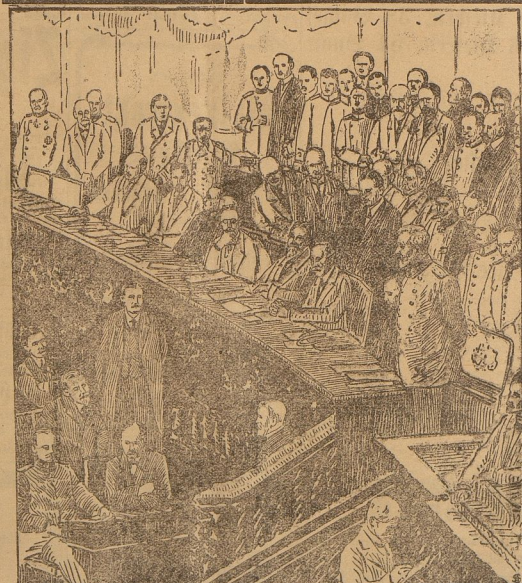
Einst beschließen mich die Sorgen  
Ob geluchter Sitten . . .  
Ich hab meinen Frühlingsmorgen  
Fern wie goldenen Fien.

Einmal häßt man mich zu Grabe,  
— So im Himmelstriebe  
Dacht' ich's — Haus und Habe  
Wird im Wind verweht.

Eine schwere Wehmuthwelle  
Wogt mir durchs Herz . . .  
Sinnend tret' ich auf die Schwelle,  
Nach gebannt vom Schmerz.

Als der Kinder heiliges Singen  
Furchend mich umwirbt . . .  
Tod, es kann sich nur verjüngen,  
Wer so stirbt. —

Franz Haglle.



Das Friedensangebot der Mittelmächte.  
Die Unterzeichnung im Reichskanzler.



### Bekanntmachung.

Das Reichsgesetz vom 26. Juni 1916 über den Warenmehlstempel bestimmt, daß

1. alle Inhaber eines inländischen stehenden Gewerbes (dazu gehören auch Genossenschaften und Gesellschaften)
2. alle Inhaber von Betrieben der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht usw.

am Schlusse des Kalenderjahres, binnen 30 Tagen, den Gesamtbetrag der Zahlungen anzumelden haben, die sie im Laufe des Jahres für die im Betriebe der inländischen Niederlassungen gelieferten Waren bzw. Erzeugnisse erhalten haben, falls der Gesamtbetrag der Zahlungen auf mehr als 3000 Mark sich beläuft.

Demnach haben:

1. landwännliche Geschäfte mit einem Jahresumsatz von mehr als 3000 Mark,
2. Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe, aus welchen einjährige Erzeugnisse aller Art im Gesamtwerte von mehr als 3000 Mark verkauft worden sind,

den bezeichneten Warenmehlstempel zu bezahlen. (Für jede volle hundert Mark = 10 Pfennig).

Die Anmeldeformulare haben wir bestellt. Inzwischen mögen die Betriebsinhaber ihre Vorbereitungen treffen.

Die Stempelgebühr für 1916 ist nur noch den in die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1916 fallenden Zahlungen zu berechnen. Remberg, den 15. Dezember 1916.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

### Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat u. A. folgendes verordnet:

- 1) Jede Art von Lichterzweigen ist verboten,
  - 2) Alle offenen Verkaufsstellen sind um 7 Uhr, Sonnabends um 8 Uhr abends zu schließen. Ausgenommen sind nur Apotheken und Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln oder von Zeitungen als der Hauptwerbzbzweck betrieben wird. Dies gilt aber erst vom 1. Januar ab.
  - 3) Gast-, Speise- und Schankwirtschaften u. Räume, in denen Schaulustigungen stattfinden, sowie Vergnügungshäuser aller Art sind um 10 Uhr abends zu schließen. Das Gleiche gilt für Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden.
  - 4) Die Beleuchtung der Schaufenster, der Läden und der sonstigen zum Verkauf an das Publikum bestimmten Räume ist auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Das Gleiche gilt für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften u. Räume, in denen Schaulustigungen stattfinden, sowie für öffentliche Vergnügungsgestätten aller Art.
  - 5) Die Außenbeleuchtung von Schaufenstern und von Gebäuden zu gewerblichen Zwecken ist verboten.
- Die dauernde Beleuchtung der gemeinsamen Hausflure und Terrassen in Wohngebäuden ist nach 9 Uhr abends verboten. Zum übrigen verweisen wir auf Nr. 281 des Reichsgesetzes für 1916. Diese Verordnung ist mit dem 15. d. Mts. in Kraft getreten. Remberg, den 18. Dezember 1916.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Scheffer.

### Brennholz = Auktion

im Forstrevier Reinharz.

Am **Wittwoch, den 27. Dezember er., von 10 Uhr vorm.** ab sollen im kgl. Hofen Gasthof in Reinharz aus dem Schlägen Jagen 5 und Jagen 17 und Totalstf. Jagen 30-33, Großwinger Schäferberg und Bierutenberg

- 71 rm Scheitholz (31 Kiefern, 40 Buche)
- 47 „ Knüppel (34 Kiefern, 13 Birke, Buche, Erle)
- 76 „ Reifig I (38 Kiefern, 38 Buche)
- 120 „ Reifig II (66 Kiefern, 54 Buche und Birke)

200 Langhausen (Kiefer und Birke)

Öffentlich meistbietend verkauft werden. Reinharz, den 17. Dezember 1916.

Der Revierförster.

Weibel.

### Ein willkommenes Geschenk

Ist zu Weihnachten ein gutes Buch. Besonders sein Ihnen unsere ausgezeichneten Buchausgaben, die Werk herangezogen und hierauf gezielte Literatur empfehlen, die mit reichem Inhalt versehen sind. Ganz außerordentlich billig können Sie haben. Kommen Sie zu uns in unsere Buchhandlung. Für Ihre lieben Kinder empfehlen wir unsere „Mutter-Jugendbücher“. Kaufen Sie keine Zeitungsverträge oder ähnliches. Wenn Sie sich erst unsere schönen Jugendbücher aus jeder Band zu 100 Seiten nach anschauen, sind gebunden und kostet nur 1 Mark.

### Nähmaschinen

beste, seit vielen Jahren erprobte und bewährte Fabrikate — empfiehlt sehr preiswert

Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

### Zwangversteigerung.

**Wittwoch, den 20. Dezbr. 1916, 11 Uhr vorm.** verleihere ich in Remberg bei Remberg:

- 1 Herrenfahrrad, 2 Hanftoue, 2 Handwagen, 1 Egge, 12 Pflüger und dergl. mehr.

Kaufslüste wollen sich um 10<sup>15</sup> Uhr im Krugwirtsch. Gasthofe einfänden.

Schütz, Gerichtsvollzieher Wittenberg.

### Zigarren

aus rein überseeischen Tabak, empfiehlt in großer Auswahl

A. Geist,

Zigarrenfabrikant.

### Rheumatismus!

Helle Gelenk-, Muskel- und Nerven-Rheumatismus, auch in veralteten Leiden, wo es zusammengezogen ist, heilt ich, daß es gerade wird und arbeitsfähig. — Flechten offene Wunden, Leber- und Lungenerkrankheiten unter Garantie.

G. Teichmann

Naturheilkanther,

Galle a. S. Gr. Klausstraße 6 Sprechstunde in Remberg: Nächsten Donnerstag, den 21. Dezember von mittags ab im Hotel zur Post.

Grosse Auswahl in

### Briefpapier-Kassetten

Richard Arnold

Buch- u. Papierhandl.

Schwarze und graue

### Wolle

Drehschützer

empfiehlt Friedr. Heym.

Echt korymbische

### Malzextrakt-Bonbons

Epigynopisch-Entsalzungs-Bonbons zu haben in der

Apothek Remberg

Dr. Strassmann's

### Suppen

Kochzeit 25-30 Minuten

empfiehlt Wilh. Becker

### Zigarren

aus rein überseeischen Tabak

empfiehlt Friedr. Heym.

### Mundharmonikas

empfiehlt in großer Auswahl Friedr. Heym.

### Kinderstrümpfe

sind in allen Größen wieder eingetroffen.

Feiner empfehle:

Damenstrümpfe — Herrensocken — Fülklinge  
Schwarze und graue Wollgarne  
**Wilhelm Weydanz.**



### Weihnachts-Postkarten

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl und Mustern  
Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung.  
für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

### Elektrische Taschenlampen sowie Carbid

wieder eingetroffen bei  
**Paul Gistermann, Leipzigerstr. 61.**

### Zum Besten : der Kriegsfürsorge :

Offizieller Roter Kreuz-Kalender 1917 des Generalkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz Tagesabreißkalender 3 W.



365 Photos aus der Sammlung Sr. Maj. des Kaisers und 12 Bildnisbeitragen Bearbeitet vom Kgl. Hansbibliothekar Dr. Bogdan Krieger

Belzutragen ist heut jedermanns Pflicht. Auch wir bitten deshalb unsere Leser Bestellung an unsere Geschäftsstelle zu richten.

### Zigarren : Zigaretten

Kau- und Rauch-Tabake

empfiehlt **Wilhelm Becker, Wittenberger Straße 19**

### Taschenlampen

Batterien frisch eingetroffen, so wie alle Sorten

### Taschenlampen,

wie Taschenlampen, Reolay (Schleimverfälschung) usw. empf. gut

R. Strakow.

### Weihnachtsbäume

verkauft

Fr. Büßges, Wittenbergerstr. 16.

### Deutscher Tee

Hausgetränk aus einheimischen Kräutern, vorzüglich im Geschmack, bedürftlicher als schwarzer Tee, Feldpostsendung 25 Pf. 1/2 Pack 50 Pf. — 1/2 Pack 1 W. Apotheke Remberg.

### Verkauf oder Vermietung.

Wein in der Wittenberger Straße 39 geteigert

### Gaus und Garten

verkauft oder vermietet ich für sofort oder später preiswert.

Albrecht Esfeld, Dessau.

### = Packpapier =

empfiehlt **Richard Arnold**

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter sagen wir allen herzlichsten Dank.

Familie Fritzsche.